

ARBEITSPAPIER · IRISP/2026/003

12. August 2026

Wahrnehmungslücken: Ansätze und Fallstricke

Zusammenfassung

Eine Wahrnehmungslücke ist der gemessene Abstand zwischen dem, was eine Öffentlichkeit über eine Größe glaubt, und dem, was der beste verfügbare Indikator dazu sagt. Dieses Arbeitspapier prüft die wichtigsten Ansätze zur Messung solcher Lücken und die Entwurfsentscheidungen, von denen die Redlichkeit der Messung abhängt.

Besondere Aufmerksamkeit gilt den Fallstricken: Frageformulierungen, die Schätzfehler ohne Bezug zur Überzeugung erzeugen; Indikatorwahlen, die die Lücke schönen oder aufblähen; Aggregationen, die verbergen, wer die Fehlwahrnehmung tatsächlich trägt; und Ländervergleiche, die Unterschiede der zugrunde liegenden Indikatoren ignorieren.

Es schließt mit der Prüfliste, die das Institut auf seine eigenen Lückenmessungen anwendet, damit Lesende jedes künftigen IRISP®-Befundes überprüfen können, dass jeder Fallstrick behandelt wurde.

1 · Was eine Wahrnehmungslücke ist

Eine Wahrnehmungslücke ist ein Vergleich aus drei Teilen: einer öffentlichen Schätzung, gewonnen durch die Befragung einer definierten Grundgesamtheit zu einer Größe; einem Referenzindikator, gewählt und begründet, bevor die Schätzung vorliegt; und dem Abstand zwischen beiden, berichtet mit der Unsicherheit beider. Fehlt ein Teil, ist das Ergebnis keine Lückenmessung, sondern eine Anekdote mit Zahlen.

2 · Entwurfsentscheidungen, die über Redlichkeit entscheiden

Vier Entscheidungen bestimmen, ob eine veröffentlichte Lücke bedeutet, was sie zu bedeuten scheint. Die Formulierung der Schätzfrage, die nach der Größe fragen muss, die der Indikator misst, in Einheiten, die Befragte tatsächlich verwenden können. Die Wahl des Indikators, der das beste verfügbare Maß dieser Größe sein muss und nicht jenes, das die Lücke eindrucksvoll macht. Die Aggregationsebene, denn ein nationaler Mittelwert kann eine Lücke erzeugen, die keine reale Gruppe trägt, oder eine verbergen, die manche intensiv tragen. Und der Umgang mit „weiß nicht“, das eine Antwort ist und keine Störung.

3 · Häufige Fallstricke

Die wiederkehrenden Fehler sind vorhersehbar. Fragen, die exakte Prozentwerte verlangen, messen ebenso sehr Zahlenkompetenz wie Überzeugung. Stillschweigend zwischen Ländern ausgetauschte Indikatoren erzeugen internationale Ranglisten der Unwissenheit, die vor allem Statistiksyste

sortieren. Mittelwerte schiefer Schätzverteilungen überzeichnen den typischen Fehler. Und Lücken, die ohne die Unsicherheit des Indikators berichtet werden, behandeln die Referenz als offenbarte Wahrheit, was kein Indikator ist.

4 · Die IRISP-Prüfliste

Jede vom Institut veröffentlichte Lückenmessung weist in ihrer Methodennotiz aus: (1) den Wortlaut der Schätzfrage in jeder eingesetzten Sprache; (2) den Referenzindikator, seine Quelle und seine Unsicherheit; (3) die vor der Feldarbeit festgehaltene Begründung dieses Indikators; (4) die Verteilung der Schätzungen, nicht nur ihren Mittelwert; (5) den Umgang mit Antwortausfällen; und (6) jede Abweichung von dieser Liste samt Begründung. Wer nicht alle sechs Punkte findet, darf den Befund zu Recht abwerten.

Zitiervorschlag

IRISP (2026). Wahrnehmungslücken: Ansätze und Fallstricke. IRISP Arbeitspapier.
<https://irisp.org/publications/perception-gaps-measurement/>

Diese Publikation ist im offenen Zugang. Sie darf mit Quellenangabe (IRISP®) frei geteilt und vervielfältigt werden.